

## **Hausübung: Zeige am Beispiel deines eigenen Betriebs, dass die Thesen von Hans Weiss falsch bzw. richtig sind.**

Seit Jahren werden Österreichs Bauern wegen ihrer ach so hohen Förderungen kritisiert. Der härteste Angriff kommt nun von Hans Weiss in seinem Buch „Schwarzbuch Landwirtschaft“, in dem er viele ranghohe Politiker als Schmarotzer hinstellt und das komplette System der landwirtschaftlichen Subventionen infrage stellt. Dabei offenbart er aber häufig seine eigene Inkompetenz im Bereich Agrarwirtschaft. Zum Beispiel behauptet er, dass in der Transparenzdatenbank nur Förderungen ausgewiesen werden, die von der EU an die Landwirte bezahlt werden und die gesamte Förderung eines Betriebes zum Teil viel höher sei. Diese Aussage stimmt nicht. In der Transparenzdatenbank werden sehr wohl alle Subventionszahlungen veröffentlicht, das heißt, die Zahlungen der Europäischen Union, die des Bundes und die des Landes.

### **Sind die Förderungen in dieser Höhe gerechtfertigt?**

Wer das Buch von Hans Weiss liest, stellt sich immer wieder die Frage, warum Österreichs Bauern noch jammern, wenn sie doch so hohe Förderungen bekommen.

Dazu ein Beispiel:

Unser Hof in Osttirol mit ca. 92 ha Eigenfläche bekam im Jahr 2009 24.298,88€ an Förderungen. Auf den ersten Blick ist mein Vater Großverdiener, denn er bekommt ja zu allem Überfluss auch noch die Erträge aus seiner landwirtschaftlichen Produktion. Die Realität sieht aber ganz anders aus: Von den 92 ha sind ca. 70 ha Waldflächen, die zu einem sehr großen Teil als „Schutzwald“, also Wald, der die Bewohner im Tal vor Steinschlägen, Lawinen und Erdbeben schützen soll, bezeichnet werden. Daraus lässt sich schließen, dass diese Flächen erstens nicht flach sind und zweitens keine hohen Erträge liefern. Auf den restlichen Flächen produzieren wir Mais (für eine Biogasanlage), Kartoffeln, Heu und Obst.

Bis 2006 hatten wir auch 60 Stück Masttiere, für die wir auch etwas mehr Förderung bekamen. Warum haben wir diese Produktion dann trotzdem stillgelegt? Nach einem neuerlichen Rückgang der Stierpreise machten wir eine Kostenrechnung, bei der wir alle Aufwände dieser Produktion den Erlösen (Förderungen mit eingerechnet) gegenüberstellten. Das Ergebnis: Wir würden in einem Jahr 1000 Stunden gratis auf unserem Hof arbeiten, um die Aufwände in der Produktion auszugleichen.

Würden Sie 1000 Stunden umsonst arbeiten, auch wenn Sie dafür Förderungen bekämen? Zur Verdeutlichung dieser Zahl eine weitere Rechnung: Mit 1000 Arbeitsstunden kann man 1 ha Apfelbäume bewirtschaften, für die man fast keine Förderung bekommt. Der Arbeitsverdienst ist aber zumindest besser als in der Stiermast.

Recherchiert man im Internet über Meinungen zum Thema Förderungen oder liest man Kommentare von Leuten, die das „Schwarzbuch Landwirtschaft“ gelesen haben, bekommt man das Gefühl, dass es nicht sonderlich zur Verbesserung von unserem Image beigetragen hat. Vielmehr führt es zu immer mehr Hass gegen den Bauernstand und allen Bauernvertretern, denen das Leben dadurch nicht einfach gemacht wird.